Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1925

182 (20.4.1925) K.T. Sportblatt

Visual Library

K.T. SPORTBLATT

Beilage zum Karlsruher Tagblatt. Montag, den 20. April 1925.

Bootshausweihe und Bootstaufe des Rheinklub Alemannia Karlsruhe.

Einen leuchtenden Beweis, wie eigene Kraft und Geschlossenheit, Opferwille und Tatkraft den Vernichtungswillen eines rachsüchtigen Feindes überwindet, und auf den von ihm zurückgelassenen Trümmern eine neue Wirkungsstätte für Jugendertüchtigunug erstehen läßt, gab am Sonntag vormittag der Rheinklub Alemannia mit einer seltenen Doppelfeier, seiner Bootshausweihe und Bootstaufe. Vor dem Platz des Bootshauses, den Wimpelschmuck zierte, waren die drei zu taufenden Boote aufgelegt: ein Renn-Achter, ein Renn-Vierer und ein Gig-Vierer. In großer Anzahl hatten sich die Freunde und Anhänger des Wassersports zu dieser Feier eingestellt, die eine Abteilung der Harmoniekapelle mit Händels Largo einleitete.

Der zweite Vorsitzende der Alemannia, Herr Willi Beck, begrüßte herzlich die Erschienenen, darunter die zahlreichen Vertreter staatlicher und städtischer Behörden, denen er für ihre Unterstützung Dankesworte spendete. Die Liebe zum Wassersport sei in Karlsruhe noch nicht durchgedrungen, hier sei noch viel Aufklärung nötig; nach völligem Ausbau des Stichanals werde Karlsruhe ein idealer Regattaplatz. Herzlich anerkennende Worte zollte der Redner den Mitgliedern und Freunden für ihre opferfreudigen Taten, insbesondere dem Mitglied Frisch, der einen der zu taufenden Vierer dem Verein geschenkt habe; leider sei dieser edle Spender durch Krankheit verhindert, an der Taufe teilzunehmen. Freude wechselt mit Leid; vor vierzehn Tagen fand an gleicher Stelle die Weihe der Gedenktafel für die gefallenen Alemannen im Weltkrieg statt, der heutige Festtag sei eine weitere Etappe in der Vereinsgeschichte. Der Jugend seien die Boote gewidmet zu ihrer Ertüchtigung. Der Alemannenruf „Einer für alle, alle für einen," solle auch dem Vaterland gelten, dann nur kann ein starkes, deutsches Volk erstehen.

Der zweite Ruderwart, Herr Schadt, gab einen Rückblick auf die Verhältnisse des Alemannia-Sportbetriebes während der französischen Besetzung des Bootshauses, schilderte, wie die unverzagten mutigen Rudersportler bei Nacht und Nebel es wagten, ihre eigenen Boote trotz französischer Bewachung unter Einsetzung ihres Lebens sich wieder zu verschaffen. Gerade der Rudersport habe in hervorragendem Maße Eigenschaften, mutige, unerschrockene und tüchtige Menschen zu erziehen, die ihren Platz in der Welt auszufüllen vermögen. Der Redner bat nunmehr den Oberbürgermeister, den Renn-Vierer „Kreuzer Karlsruhe" zu taufen.

Oberbürgermeister Dr. Finter betonte in seiner Taufrede, daß dieses Boot die Erinnerung wachhalte an das deutsche Schiff, das durch seine Taten im Weltkrieg die ganze Welt aufhorchen machte, nicht nur den Schrecken der Feinde bildete, sondern auch deren Bewunderung erregte. Nicht durch Feindes Macht fand dieses stolze deutsche Schiff seinen Untergang, sondern durch einen Unglücksfall. Am 6. November 1914 zerstörte eine Explosion das Schiff, 261 Mann mit ihrem Kommandanten Köhler gingen mit unter. Die Ueberlebenden wußten sich so geschickt durch den Schwarm der Feinde durchzuschlagen und das Unglück geheim zu halten, so daß Karlsruhe noch viele Wochen den Schrecken der Feinde bildete. Der Redner erinnerte an seinen Amtsvorgänger, der den Kreuzer Karlsruhe taufte mit folgendem Spruch: „Glück auf zur kühnen Fahrt in alle Meere — Sei überall des Deutschen Ehre — Halt aus in Sturm und Wogennot — In Treue fest bis in den Tod."

Die Mannschaft dieses Schiffes soll ein Vorbild sein, die Erinnerung an sie sei ein Teil des Dankes, den wir jenen Helden schulden. Er taufte nun das Boot auf den Namen „Kreuzer Karlsruhe." Glückauf, durchfahre die Fluten des Rheines und deutscher Ströme, trage den Namen hinaus auf die Kampfplätze, wo die Alemannen in edlem Wettstreit ihre Kräfte messen.

Die Taufe des Renn-Achters erfolgte durch Herrn Bohner, den Vertreter des Stadtausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege, der die Verdienste der Alemannia um die Jugend besonders anerkannte. Herr Bohner taufte den Achter auf den Namen „Baden" und wünschte, daß die Mannschaft Badens Hauptstadt und deren Rudersport damit recht viele Ehre mache.

Der Gig-Vierer erhielt die Taufe durch Frl. Feßler auf den Namen des Spenders, des verdienten Alemanniamitgliedes Frisch.

Hierauf gab Architekt Oertel einen Rückblick auf das verflossene Vierteljahrhundert. Diese Bootshausweihe sei die vierte: zweimal war sie in Maxau, zweimal im Rheinhafen. 1920 im Frühjahr erfolgte der Aufbau der aus Militärbeständen gekauften Baracke, 1921 eine Vergrößerung des Ankleideraums, 1922/23 erstand das Heim in seiner jetzigen Form: geräumiger freundlicher Auskleideraum, ein mit weißen Kacheln ausgelegter Baderaum, Hausmeisterwohnung mit geräumiger Küche, gediegenes, gemütliches Klubzimmer mit vorliegender Veranda und Vestibül. Die geplante Einweihung wurde durch die Feindbesatzung vereitelt. Seit November 1924 ist die Alemannia wieder im Besitz ihres Heims. Eine Instandsetzung war aber nötig in allen Teilen; diese kostete soviel wie ein Neubau. Hervorragender Wandschmuck von namhaften Meistern und Künstlern ist unwiderbringlich verschleppt und dahin! Heute sei wieder ein Schlußstein gelegt im neuen Heim; zwar ist's kein Palast, aber das Sinnbild von Hingabe und Treue eines kleinen Kreises an eine große Sache. Der Redner übergab dem ersten Vorsitzenden Schawinsky hierauf den Schlüssel mit dem Wunsche, daß im neuen Heim der alte Alemannen-Sportgeist wieder walten möge und die Mannschaften recht oft darin siegreiche Boote bergen möchten. Treue Kameradschaft möge fürderhin stets im Heim walten. (Das neue Alemannia-Heim ist eine Gemeinschaftsarbeit der Architekten Bautz, Messang, Oertel und Pönicke.)

Herr Schawinsky übernahm mit Dankesworten für die vorbildliche Opferbereitschaft der Mitglieder die Schlüssel, erging sich im besonderen über den Wert des Sportes für die Jugend und schloß mit einem feurigen Appell an die Jung-Alemannen, das Errungene zu wahren.

Architekt Zinser überbrachte im Namen des Karlsruher Regattaverbandes herzliche Wünsche, zum neuen Heim auch die Ernte neuer Lorbeeren.

Regierungsrat Broßmer übermittelte im Auftrag des Staatspräsidenten beste Glückwünsche: Wenn heute die neuen Boote umgeben sind, gleichsam als Ehrenwache von der reiferen Jugend des Vereins, so ist dies wohl ein äußeres Zeichen dafür, daß die Alemannia ihr Hauptaugenmerk auf die Heranziehung eines vollwertigen Nachwuchses von Sportsleuten und von Führern in strenger sportlicher Zucht und Sitte richtet. Was heute an großen materiellen Werten opferbereit in den Dienst des deutschen Rudersportes gestellt wird, ist das Werk der alten Mitgliedschaft, die in treuer, stiller Kameradschaft auch dieses Werk geschaffen hat. Erst wenn die lebendige Jugend auf dem Boden der bewährten Ueberlieferung sich in stiller, jahrelanger Arbeit in die Reihe der Alten selbstlos eingefügt hat, ist der Ring geschlossen, der die sportliche Idee in einer inneren, kulturellen und ersichtlichen Form wie ein Kleinod umgeben soll. Erziehungsaufgaben können nur dann erfolgreich sein, wenn sie in eine rücksichtsvolle Verbindung treten mit den herkömmlichen, bewährten Bestrebungen der übrigen volkserzieherischen Faktoren, wie Elternhaus, Schule und Kirche. Mögen die Formen des deutschen Sports noch so verschieden sein, eine Grundlage müssen sie alle haben: die Durchdringung der Form und der sportlichen Arbeit durch den Geist. Gerade der Rudersport zeigt in seinem Aufbau des Zusammenwirkens der Bootsmannschaft und der Leitung diesen Gedanken in bildlicher Form besonders glücklich. Der Geist lenkt und entscheidet. Dieses Hervorstellen der geistigen und sittlichen Durchdringung im sportlichen System gibt für den deutschen Sport erst die Eignung ab, an der freien Erziehungsarbeit des Volkes mitzuwirken. Es ist der Wunsch der älteren Führer, den deutschen Idealismus und das deutsche Gemüt in der nun aufkommenden Jugend weiterleben zu sehen. Dazu sind die Boote, die nun frohe Wanderer auf den deutschen Strömen werden, oder im Wettkampf die Kraft der deutschen Jugend erproben sollen, die äußeren Formen sportlicher Lebensnotwendigkeit. Sie sollen dahineilen auf den Fluten, getragen nicht nur von der körperlichen Kraft, sondern auch gefördert in ihrer Eile durch die Flügel geistiger Erziehung und innerer, sittlicher, männlicher Reife. Dann erst ist das Band geschlungen von den alten Führern zu der durch sportliche Erziehung hart und weltoffen gemachten Jugend, damit Führer erstehen, die in Opfersinn, Mut und stillem, zähem Kampf der Allgemeinheit, dem Volke und seinen geistigen Gütern als vollwertige Männer der Arbeit dienen.

Weitere Glückwünsche erfolgten durch Direktor Prof. Eichler als Leiter der Bad. Landesturnanstalt, Herrn Bohner für den Stadtausschuß f. L. u. J., durch den Vorsitzenden des Rudervereins Salamander, Lohrmann, durch den Vorsitzenden des Wassersportvereins Maxau, Melcher, und den Vorstand des Kanuklubs der Rheinländer, der seinen Klubwimpel überreichte.

Ein Rundgang durch die neuen schönen Räume mit folgendem Frühtrunk beschloß die Feier.

Mögen sich die vielen Wünsche bald erfüllen, damit Karlsruhe im Wassersport sich vor kleinen, ja selbst kleinsten Städtchen nicht mehr zu verstecken braucht; möge auch das Karlsruher Publikum diesem herrlichen Sport das Interesse zuwenden, das ihm gebührt. Mit diesem Wunsch rufen auch wir der Alemannia zu: Ein herzliches Glückauf zu neuen Taten!

Nachmittags fand eine Ausfahrt sämtlicher Boote nach Maxau statt, abends ein internes Festbankett. g.

Der Kampf um die süddeutsche Fußball-Meisterschaft.

V.f.R. Mannheim siegt gegen Frankfurter Sp.V. 2:0.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

r. **Frankfurt a. M.**, 20. April.

Der Platz des F.S.V. Frankfurt in Bornheim hat ja bekanntlich ein nicht allzu starkes Fassungsvermögen; immerhin gehen aber zur Not 12 000 Menschen auf die Wälle und Tribünen. Zum entscheidenden Kampf am Sonntag waren noch mehr Leute da. Mit 1000 bis 1200 Personen ist die Zahl der Mannheimer Schlachtenbummler sicher nicht überschätzt. In beiden Lagern herrschte die denkbar beste, allerdings zuweilen recht lebhaft werdende Stimmung, trug man doch hier wie dort noch Titelhoffnungen.

Lebhaft applaudiert erschienen gegen 3 Uhr die Mannschaften in den folgenden Aufstellungen:

F.S.V. Frankfurt: Koch; Heinig II, Reitz; Völler, Pache, Hentz; Waldschmidt, H. Strehlke, Klump, R. Strehlke, Gattermann.

V.f.R. Mannheim: Hügel; Freiländer, Engelhardt; Au, Deschner, Bleß; Ullrich, Meißner, Herberger, Magin, Höger.

Frankfurt also vollständig, Mannheim mit Magin als Ersatz für Fleischmann.

Frankfurts Anstoß verliert sich gleich an Mannheims Lauf. Und der Ball bleibt bei Mannheim. Man sieht, der Rheinbezirksmeister ist in einer vorzüglichen Kondition. Mit dem Willen zum Erfolge, vereinen sich eine gute körperliche Verfassung und eine sichere, reife Ballbehandlung. Im exakten, flachen Paß wandert der Ball hin und her. Frankfurt muß sein ganzes Augenmerk auf eine wirksame Zerstörung legen und auch den Sturm zu dieser Arbeit heranziehen. Zwanzig Minuten lang ist der Frankfurter Angriff im Hintertreffen, erst dann muß Hügel im Mannheimer Tor zum ersten Male eingreifen, um einen weit von Frankfurts Lauf herübergegebenen Ball zu fangen. Während der voraufgegangenen Zeit hat dagegen Koch im Frankfurter Rahmen angestrengt zu tun gehabt. Mannheim kombiniert sich immer wieder durch, im allgemeinen schießen aber seine Stürmer vorerst noch zu schwach oder neben den Rahmen. Zudem ist auch Frankfurts Verteidigung zahlenmäßig ziemlich stark. Als dann Pache, die Seele der Frankfurter Elf, stärker aus sich herausgeht, gewinnen auch die Aktionen seiner Mannschaft mehr an Schwung. Aber die Leute sind noch zu aufgeregt, um wirksam werden zu können. So versieht der Linksaußen eine sehr gute Chance, indem er freistehend neben die Pfosten tritt, was nahezu eine Kunst war. Frankfurt kommt auch zu seiner ersten Ecke, die eine recht kritische Situation vor dem Mannheimer Tor hervorruft, bis dann Herberger klärt. Deschner wird am Auge verletzt und scheidet für einige Zeit aus. Bis zu seinem Wiedereintritt kann Frankfurt noch drängen, da sich aber die Nervosität der F.S.V.'er nicht legt, ist auch an einen Erfolg nicht zu denken. So geht die kurze Drangperiode des Mainmeisters vorüber. Mannheim nimmt das Heft wieder in die Hand. In der 28. Minute sieht man ein glänzendes Zusammenspiel Herberger—Meißner. Herberger läuft noch halbrechts, wo er aus vollem Lauf heraus mit gutem Schuß in die rechte Ecke das erste Tor für Mannheim erzielt. Ein längst verdienter Erfolg. Obwohl der Mainbezirksmeister jetzt mit verstärkter Energie kämpft, hält die Ueberlegenheit der entschieden systemvoller kämpfenden und schnelleren Mannheimer an. Koch hat in der Folge noch manchen scharfen Ball zu halten, häufig geht auch das Leder knapp über die Latte. Dagegen hat Hügel bis zur Pause an wirklich drohenden Bällen nur noch einen Strafstoß Pache's zu halten. Die übrigen wenigen Vorstöße der Frankfurter enden meist schon beim Lauf des Gegners, oder werden von der schnellen und ballsicheren Verteidigung unschädlich gemacht.

Nach dem Wechsel wird das hohe Niveau der ersten Hälfte nicht wieder erreicht. Schnelligkeit und Technik nehmen zugunsten eines mehr oder weniger aufgeregten Hin und Her ab, nur zuweilen sieht man noch so geschlossene Kampfbilder wie in der ersten Hälfte. Nicht selten kommt es jetzt auch zu Härten, bei denen sich besonders Frankfurt hervortut. Auch der nun einsetzende Regen, der für eine Viertelstunde den heiteren Frühlingstag unterbricht, kühlt die Gemüter nicht ab. Beide Parteien sind zunächst wechselseitig im Angriff. Frankfurt kann seinen 2. Eckball nicht auswerten. Mannheim ist glücklicher. In der 8. Minute geht Ulrich nach schönem Flankenlauf nach innen und schießt aus vollem Lauf zum zweiten Tor für Mannheim ein. Frankfurt reißt sich jetzt mächtig zusammen, alle Aktionen scheitern aber an einer unglaublichen Nervosität, von der die Elf heute nun einmal befangen ist. So kann es auch nicht lange dauern, bis Mannheim wieder Herr der Lage wird. Seine Ueberlegenheit dauert auch dann noch fort, als Höger verletzt wird. H. bleibt allerdings im Felde. In der 26. Minute kommt Mannheim zu seiner ersten Ecke. Kurz darauf verschießt Pache einen Strafstoß aus ca. 13 Meter Torentfernung. 15 Minuten vor Schluß erzielt M. mit seinem 2. Eckball den Eckenausgleich. Damit sind die wesentlichen Ereignisse der 2. Hälfte genannt. Es kommt zwar noch zu verschiedenen aussichtsreichen Vorstößen, jedoch sind beide Mannschaften zu erschöpft, um noch die genügende Durchschlagskraft aufbringen zu können.

Zu dem Ausgang des Spiels macht die Stuttgarter „Sp. Ztg." folgende Bemerkungen:

Wohl erscheint nach dem verdienten Sieg des V.f.R. Mannheim in Frankfurt dessen Mühe um die Meisterschaft belohnt, die Meisterfrage ist aber anscheinend noch nicht ganz klar, denn wir erfahren, daß begründete Aussicht bestehe, daß dem Protest des F.C. Nürnberg gegen das Spiel Frankfurt—Nürnberg, das ersterer bekanntlich 2:1 gewann, stattgegeben wird. Ein Sieg des Bayernmeisters bei der evtl. Wiederholung würde diesen mit Mannheim punktgleich stellen, es würde damit aber auch eine evtl. Aenderung für den dritten Tabellenplatz herausspringen und Frankfurt könnte diesen ohne weiteres noch den Stuttgarter Kickers überlassen müssen. Viel hängt noch vom letzten Schlußspiel am nächsten Sonntag zwischen Wiesbaden und Frankfurt ab, das bei günstigem Ausgang für Frankfurt diesem einen Vorsprung von 2 Punkten bringen würde, der dann, wenn das erwähnte Wiederholungsspiel stattfindet und Nürnberg die Punkte bringt, wieder ausgeglichen würde. Vorläufig ist also große Unklarheit zu verzeichnen.

Die Meistertabelle

hat nach dem Spiel in Frankfurt nun folgendes Aussehen:

	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
V. f. R. Mannheim	8	6	0	2	18:12	12:4
1. F.C. Nürnberg	8	4	2	2	13:6	10:6
F.S.V. Frankfurt	7	3	1	3	11:18	7:7
Stuttgarter Kickers	8	3	1	4	20:14	7:9
S.V. Wiesbaden	7	1	0	6	5:17	2:12

Aufstiegspiel Karlsruher Fußballverein Sp. Verein Cannstatt 13:1

Halbzeit 5:1, Ecken 9:5.

Wieder einmal ein Meisterspiel, das an Karlsruher Glanzzeit erinnerte, das die Zuschauer begeisterte und der K.F.V.-Mannschaft die vollste Sympathie auch des letzten Zuschauers sicherte. K.F.V. wird mit schönem Punktvorsprung und überwältigender Torzahl sicherer Bezirksmeister und selbst in dieser Klasse ein gewichtiges Wörtchen mitsprechen.

Die Schwaben hielten sich sehr wacker und forchten sich nit; sie kämpften bis zum Schluß. Hervorragend in Aufopferung und Ausdauer waren besonders der Mittelstürmer und Mittelläufer; auch gut hielt sich in der ersten Halbzeit noch die Verteidigung, die aber durch die Ueberanstrengung schließlich zermürbt wurde.

3,15 Uhr Anstoß, Cannstatt vermag zunächst etwas zu drängen, dann aber legt K.F.V. los, erzielt 3,20 die erste Ecke, die schon sehr kritisch wird, aber doch noch unschädlich verläuft, in der nächsten Minute aber lenkt Mittelstümer Vogel mit Kopfstoß den Ball ins Netz. Im sofortigen Gegenstoß erzielt Cannstatt die erste Ecke, einen Augenblick später entzieht der Vereinstorwart dem durchbrechenden Cannstatter Mittelstürmer das Leder. Im scharfen Tempo verläuft die nächste Viertelstunde bei ziemlich gleichmäßigem verteilten Spiel, die bessere Technik sichert dem Platzinhaber aber dann zusehends an Boden. 3,35 drückt der Halbrechte Reeb den Ball zum zweiten Treffer ein. 3,45 erzielte Rechtsaußen Würzburger im Alleingang das dritte Tor, dem wenige Sekunden später der aufopferende Mittelstürmer Cannstatts den ersten Treffer entgegenstellt. Wiederum etwa 5 Minuten wechselvolles Feldspiel, 3,51 schießt der Halblinke, Kastner, das vierte Tor. Eine Minute vor der Pause verwandelt der linke Läufer, Finneisen, den sechsten, schwach abgewehrten Eckball mit scharfem Schuß zum fünften Tor. Halbzeit 5:1, Ecken 6:2.

4,15 beginnt die zweite Spielhälfte. 4,16 schießt Vogel das sechste, 4,18 Kugelstadt als Elfmeter das siebte Tor; somit waren alle fünf Stürmer als Torschützen zu Wort gekommen. Cannstatt kämpft unverzagt weiter, K.F.V. legt sich nunmehr etwas Reserve auf. Als die Gäste aber versuchen, Boden zu gewinnen und ihre Vorstöße zu Eckbällen führen, geht K.F.V., angefeuert vom Publikum, wieder zum Vorstoß über. 4,32 schießt Kastner das achte und 4,38 das neunte, 4,46 Würzburger das zehnte, 4,50 Reeb das elfte Tor. Kurz darauf sendet Kastner aus einem Gedränge heraus den zwölften Treffer ein, 4,58, zwei Minuten vor Schluß schießt Vogel das dreizehnte Tor. Die aufopfernden Anstrengungen des Cannstatter Mittelstürmers, der mit aller Gewalt das Resultat durch verzweifelte Vorstöße zu bessern suchte, bleiben unbelohnt, zweimal ist's die Torlatte, die des weiteren Erfolg vereitelt, fügte sich auch der Karlsruher Torwart in die Gesamtleistungen seiner Mannschaft ein und hielt einige schwere und scharfe Sachen.

*

Vorher spielte K.F.V. III gegen Erfingen und gewann mit 6:1 Toren.

*

K.F.V. Alte Herren unterlagen gegen Frankonia A.H. mit 2:3 Toren.

*

Die übrigen Aufstiegspiele in unserem Kreis brachten folgende Resultate:

Feuerbach—Villingen 0:2.
Offenburg—Birkenfeld 1:1.

Stand der Aufstiegtabelle.

K.F.V.	6 Sp.	11 P.	27: 6 T.
F.C. Birkenfeld	4 Sp.	4 P.	4: 6 T.
Sp.V. Cannstatt	4 Sp.	4 P.	5:18 T.
F.V Offenburg	5 Sp.	4 P.	6: 7 T.
Sp.V. Feuerbach	5 Sp.	4 P.	4: 7 T.
F.C. Villingen	6 Sp.	3 P.	5: 7 T.

*

Privatrunde F.C. Phönix—F.V. Daxlanden 6:4 (Halbzeit 5:1).

Trotz beiderseitigem Ersatz wurde dieses am Sonntag nachmittag im Phönixstadion ausgetragene Wettspiel sehr schön durchgeführt. Hauptsächlich konnte man an der Phönixmannschaft, wenigstens in der ersten Spielhälfte, seine helle Freude haben — die jugendliche Stürmerreihe entwickelte eine Spielfreudigkeit und einen Schußeifer, der zu den schönsten Hoffnungen für die Zukunft berechtigt.

Sofort war Phönix im Angriff, die Daxlander wurden vor ihrem Tor festgehalten, und nach kaum drei Minuten Spieldauer hatten der Mittel- und der Linksinnenstürmer von Phönix je ein Tor für ihre Farben erzielt. Nach vereinzelten, ergebnislos verlaufenen Vorstößen der Gäste schoß der Rechtsinnenstürmer von Phönix das dritte und der Rechtsaußenstürmer das vierte Tor. Endlich glückte auch den Daxlandern durch ihren Linksaußen ein Tor, dem der

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Linksinnen von Phönix den fünften Treffer entgegenstellte, sodaß beim Stande 5:1 zugunsten von Phönix die Plätze gewechselt wurden.

Bei Wiederbeginn hatten die Daxlander eine Umstellung vorgenommen, die sich gut bewährte, indem der rechte Verteidiger den Mittelstürmerposten einnahm und der bisherige Mittelstürmer den früher immer innegehabten Platz als Mittelläufer. Die Phönixmannschaft dagegen beging den großen Fehler, das Spiel jetzt allzu leicht zu nehmen, was sich bei der bewundernswerten Energie, die die Daxlander Mannschaft von jetzt ab entwickelte, bitter rächte. Sie brachte es fertig, drei Tore aufzuholen, sodaß das Spiel kurz vor Schluß 5:4 stand. Der ungenügend amtierende Schiedsrichter gab kaum zwei Minuten vor Spielschluß noch einen Elfmeter für Phönix, und mit 6:4 endete das Spiel. K.

Privatrunde F.C. Mühlburg — F.V. Beiertheim 3:1, Halbzeit 2:0.

Mühlburg war durch das schnelle Flügelspiel seiner Außenstürmer anfänglich etwas im Vorteil, die Mitte fiel dagegen etwas zurück. Dann aber entfaltete der Mittelstürmer seine Kräfte, wodurch der Schwung nach vorn verstärkt wurde. Aus einem Eckball resultiert nach einer Viertelstunde durch Mühlburgs Halblinken das Führungstor, 10 Minuten später stellt der Platzinhaber das Resultat auf 2:0. Nach Platzwechsel war das Spiel ziemlich gleichmäßig. Aus dem Gedränge vor dem Beiertheimer Tor stellt der Linksaußen Mühlburgs das Resultat auf 3:0. Beiertheims öftere schöne Vorstöße werden zunächst verschossen, schließlich aber werden seine Anstrengungen gekrönt, Braun schießt das längst verdiente Ehrentor. Bei größerer Schußsicherheit hätte Beiertheim das Resultat etwas verbessern können. —g.

A-Klasse.

V.f.B. Südstadt — F.C. Olympia Karlsruhe 2:3.

Der Fußball im Reich.

Süddeutschland.

Endspiel um die süddeutsche Meisterschaft.

In Frankfurt: F.S.V. Frankfurt—V.f.R. Mannheim 0:2.

Aufstiegsspiele zur Bezirksliga:

Bezirk Bayern: Bayern Hof—1. F.C. Bamberg 0:3. Schwaben Augsburg—1. F.C. Straubing 4:0.

Württemberg/Baden: S.V. Feuerbach—F.C. Villingen 0:2. F.V. Offenburg—1. F.C. Birkenfeld 1:1. Karlsruher F.V.—Cannstatt 13:1.

Mainbezirk: Germania Bieber—Viktoria Aschaffenburg 0:1.

Rheinhessen/Saar: Eintracht Trier—Sp.Vg. Griesheim 3:3. F.S.V. Mainz 05—S.V. Sulzbach 3:1.

Privatspiele im Süden.

Bezirk Bayern: 1. F.C. Nürnberg—Sp. Vg. Fürth 2:2. Wacker München—Young Boys Bern 6:0. Jahn Regensburg—F.V. Neuhausen 2:0.

Württemberg/Baden: Kickers Stuttgart—Eintracht Stuttgart 3:1. Freiburger F.C.—Young Yellows Zürich ausgef.

Mainbezirk: Germania 94 Frankfurt—V.f.R. Frankfurt 01 2:2. Helvetia Frankfurt—Union Niederrad 1:4. Kickers Offenbach—Kickers-Viktoria Mülheim 2:0. S.C. Bürgel 07—S.V. Heddernheim 07 4:2.

Rheinhessen/Saar: Saar 05 Saarbrücken—Borussia Neunkirchen 2:0. 1. F.C. Idar—F.V. Saarbrücken 3:2.

Norddeutschland.

Endspiele um die norddeutsche Meisterschaft.

In Hannover: Arminia Hannover—Hamburger S.V. 0:0.

In Hamburg: F.C. Altona 93—Holstein Kiel 2:2.

Westdeutschland.

Endspiele um die westdeutsche Meisterschaft.

In Duisburg: Duisburger Spielverein—Arminia Bielefeld 2:0.

In Hamm: Schwarz-Weiß Essen—Kurhessen Kassel 6:0.

Mitteldeutschland.

Endspiel um die mitteldeutsche Meisterschaft:

In Leipzig: V.f.B. Leipzig—1. S.V. Jena 2:0.

Brandenburg.

Städtespiel Berlin—München 1:1.

Südostdeutschland.

In Breslau: S.C. Breslau 08—Viktoria Forst 0:1.

Auslands-Fußball.

Schweiz—Holland 4:1 Toren.

d. **Zürich**, 19. April. (Eig. Drahtber.) Der am Sonntag in Zürich ausgetragene Länderkampf endete mit einem überraschend hohen Siege der Eidgenossen über Holland. Die Holländer lagen bei der Pause mit 1:2 im Hintertreffen, ihr Schicksal wurde jedoch erst endgültig besiegelt, als nach dem Wechsel ihr Tormann wegen einer Verletzung ersetzt werden mußte. Die Schweiz kam dann noch zu zwei weiteren Treffern. Im allgemeinen konnte das Spiel nur wenig gefallen, da von beiden Seiten auch technisch nur mäßige Leistungen geboten wurden. 20 000 Zuschauer verließen enttäuscht, wenn auch andererseits von dem Siege ihrer Nationalmannschaft befriedigt, das Feld. Bei der Schweiz war die Hintermannschaft recht ansprechend. Im Sturm sah man nur Einzelleistungen. Von den Toren erzielten Würzeler zwei und Abegglen II wie Sturzenegger je eines. — Holland stellte gleichfalls eine recht gute Hintermannschaft, die allerdings nach dem Ausscheiden des Tormannes den Kontakt verlor. Sehr schwach war dagegen der Sturm, der jeden Zusammenhang und alle Schußkraft vermissen ließ.

Reichsjugendwettkämpfe 1925 in Karlsruhe.

Der Reichsminister des Innern hat die deutschen Turn- und Sportverbände aufgefordert, Reichsjugendwettkämpfe (RJWK) zu veranstalten. Der Reichspräsident stiftet dem Sieger eine Ehrenurkunde. Die Veranstaltung liegt in Karlsruhe in Händen des „Stadtausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege." Die RJWK. sollen für die gesamte Jugend eine Anregung sein, ihre Kräfte in Leibesübungen zu messen. An Orten, wo seit langer Zeit besondere Volks- oder Schulfeste bestehen, ist eine Vermehrung der Veranstaltungen nicht erwünscht; vielmehr bittet der erwähnte Ausschuß in diesem Falle die RJWK. in den vorhandenen Festplan einzubeziehen.

Um die Durchführung der Wettkämpfe in den Schulen, die während des jeweiligen Sportfestes zum Austrag kommen können, einheitlich zu gestalten, hat der Stadtausschuß beschlossen, an sämtlichen Schulen die RJWK. nach gleicher Kampfart und Bewertung austragen zu lassen. Es bleibt hierbei den Schulen überlassen, ob sie sich dann bei ihren Uebungen einer Bewertung für die RJWK. unterziehen wollen oder nicht. Die Durchführung der Wettkämpfe liegt in den Händen der Lehrer für Leibesübungen mit Unterstützung der übrigen Lehrer. Die Ergebnisse der Wettkämpfe sind durch ein Kampfgericht innerhalb der Schule festzulegen und dem Stadtausschuß (Bachstraße 65) einzureichen. Für die ersten 10 v. H. der Sieger jeder Schule (jedes Vereins) stiftet der Reichspräsident die Ehrenurkunde. Alle übrigen Sieger erhalten ihre Urkunde durch den Deutschen Reichsausschuß und den Karlsruher Stadtausschuß. Jeder Jugendliche darf nur an einer Veranstaltung der RJWK. teilnehmen (entweder der Schule oder Verein). Die Abhaltung der RJWK. muß bis 31. Juli beendet sein. Teilnahme unentgeltlich.

Allgemeines und Gesichtspunkte bei Beurteilung der Uebungen.

Jeder Schüler hat nur einen Lauf. Jeder Schüler hat 3 Hoch- (Weit-), 3 Kugelstöße, 3 Schlagballwürfe, die eingetragen werden. Die beste der drei Leistungen wird gewertet. — Schwimmart beliebig. Startsprung gestattet. Hochsprünge ohne Brett.

Die turnerischen Geräteübungen werden von zwei Kampfrichtern gewertet. Die höchste Punktzahl ist 10 Punkte. Die notierte Punktzahl beider Kampfrichter wird addiert und ergibt demnach bei guter Ausführung 2 × 10 Punkte = 20 Punkte. Fünf Punkte erhält von jedem Kampfrichter der Turner, der die Uebung überhaupt fertig bringt, wenn auch in schlechter Haltung, aber ohne einen wesentlichen Teil auszulassen. Kommen bei einzelnen oder allen Teilen noch Vorzüge in der Haltung hinzu, so erhöht sich die Punktzahl (bei jedem Kampfrichter) von 5 auf 10 Punkte. Werden wesentliche Teile der Uebung weggelassen, so vermindert sich die Punktzahl (bei jedem Kampfrichter) dementsprechend.

Bei den Geräteübungen aller Klassen deutet das Zeichen ; eine kurze Pause an. Ueberpunkte werden in den Lauf-, Sprung-, Wurf- und Schwimmübungen gewertet.

Knaben.

1. Altersklasse: Jahrgang 1911 und 1912.

Vierkampf: 75-Meter-Lauf; Weitsprung; Schlagballwurf; 25-Meter-Schwimmen. Sieger ist, wer mindestens 52 Punkte erzielt.

Wertung: 75-Meter-Lauf: 15 Sek. = 0 P.; je 1/5 Sek. weniger = 1 P.; 11 Sek. = 20 Punkte.

Weitsprung: 2,80 Meter = 0 P.; je 5 Zentimeter mehr = 1 P.; 3,80 Meter = 20 Punkte.

Ballwurf: 35 Meter = 0 P.; je 1 Meter mehr = 1 P.; 55 Meter = 20 Punkte.

Schwimmen: 25 Meter ohne Zeitmessung = 20 Punkte.

2. Altersklasse: Jahrgang 1909 und 1910.

Sechskampf: 100-Meter-Lauf; Hochsprung; Schlagballwurf; 50-Meter-Schwimmen; Reck; Barren. Sieger ist, wer mindestens 80 Punkte erzielt.

Wertung: 100-Meter-Lauf 17,6 Sek. = 0 P.; je 1/5 Sek. weniger = 1 P.; 13,6 Sek. = 20 Punkte.

Hochsprung (ohne Brett): 85 Zentimeter = 0 P.; je 5 Zentimeter mehr = 2 P.; 135 Zentimeter = 20 Punkte.

Ballwurf: 30 Meter = 0 P.; je 1,5 Meter mehr = 1 P.; 60 Meter = 20 Punkte.

50-Meter-Schwimmen: 80 Sek. = 0 P.; je 1 Sek. weniger = 1 P.; 60 Sek. = 20 Punkte.

Reck: Höhe 180 Zentimeter. Aus dem Seitstand vorl. mit Ristgriff; Knieaufschwung ls. vorw. neben der lk. H., Knieumschwung rückw.; Zurückspreizen; Vorsenken in Sturzhang; Beinsenken und Beugehang; Niedersprung und Felgaufschwung; Felgumschwung rückw.; Unterschwung aus Stütz.

Barren: Höhe 120 Zentimeter. Aus Außenquerstand vorl. Sprung in Stütz mit Vor-, Rück-, Vorschwung in Außenschrägsitz vor der lk. H.; Zwischenschwung in Grätschsitz vor den H.; Vorschwung Kreuzen des Barrens und Ueberspreizen rs. vor die lk. H.; Schraubenaufsitzen ls. vorw. mit ½ Dr. rs. durch die Holmengasse in Außenquersitz vor der r. H.; Ein- und Rückschwung in Querliegestütz vorl.; Zwischenschwung zur Wende ls.

3. Altersklasse: Jahrgang 1907 und 1908.

Sechskampf: 100-Meter-Lauf; Weitsprung; Kugelstoß; 50-Meter-Schwimmen; Barren; Reck. Sieger ist, wer mindestens 80 Punkte erzielt.

Wertung: 100-Meter-Lauf: 16,6 Sek. = 0 P.; je ½ Sek. weniger = 1 P.; 12,6 Sek. = 20 Punkte.

Weitsprung: 3 Meter = 0 P.; je 10 Zentimeter mehr = 1 P.; 5 Meter = 20 Punkte.

Kugel (5 Kg.): 5,6 Meter = 0 P.; je 20 Zentimeter mehr = 1 P.; 9,6 Meter = 20 Punkte.

50-Meter-Schwimmen: 75 Sek. = 0 P.; je 1 Sek. weniger = 1 P.; 55 Sek. = 20 Punkte.

Baren: Höhe 155 Zentimeter (kleineren Turnern Sprungbrett gestattet). Aus dem Außenquerstand vorl. Sprung in Streckstütz mit Vor-, Rück-, Vorschwung in Reitsitz vor der lk. H.; Zwischenschwung mit Reitsitz vor der r. H.; Zwischenschwung mit Stützwippen beim Vorschwung in Grätschsitz vor den H.; Vorgreifen und Vorsenken in Oberarmliegehang; Einschwung in Oberarmhang; Oberarmkippe und Rückschwung in Liegestütz vorl.; Kehre rs. durch den Knickstütz mit ¼ Dr. rs.

Reck: Höhe der Reckstange 180 Zentimeter. Lauftippe mit Ristgriff; Felgumschwung rückw.; Rückfallen in den Sturzhang mit Unterspreizen ls.; Knieaufschwung ls. vorw.; Ueberspreizen rs. mit ¼ Dr. ls. zum Stand seitlings vor dem Reck.

Mädchen.

1. Altersklasse: Jahrgang 1911 und 1912.

Dreikampf: 50-Meter-Lauf; Hochsprung; Schlagballwurf. Siegerin ist, wer mindestens 40 Punkte erzielt.

Wertung: 50-Meter-Lauf 10,4 Sek. = 0 P.; je ½ Sek. weniger = 2 P.; 8,4 Sek. = 20 Punkte.

Hochsprung: 60 Zentimeter = 0 P.; je 5 Zentimeter mehr = 2 P.; 110 Zentimeter = 20 P.

Ballwurf: 15 Meter = 0 P.; je 1 Meter mehr = 1 P.; 35 Meter = 20 Punkte.

2. Altersklasse: Jahrgang 1909 und 1910.

Fünfkampf: 75-Meterlauf; Schlagballwurf; 25-Meter-Schwimmen; Barren; Ringe. Siegerin ist, wer mindestens 66 Punkte erzielt.

Wertung: 75-Meterlauf: 16 Sek. = 0 P.; je ½ Sek. weniger = 1 P.; 12 Sek. = 20 Punkte.

Ballwurf: 20 Meter = 0 P.; je 1 Meter mehr = 1 P.; 40 Meter = 20 Punkte.

25-Meter-Schwimmen: keine Unterbrechung, ohne Zeitmessung = 20 Punkte.

Barren: Höhe 110 Zentimeter. Vor-, Rück-, Vorschwung in Außenquersitz vor der lk. H.; Vorschwung (Aufschwung) und Spreizen ls. vor die r. H., Schraubenspreizen rs. mit ¼ Dr. ls. in Seitliegestütz; zweimal Armbeugen und -strecken mit jeweiligem Rückheben eines Beines; ¼ Dr. rs. in Außenquersitz vor der r. H.; Kehre ls. über beide Holme in Außenquerstand.

Ringe (bequem reichhoch): Sprung in Beugehang; langsames Knieheben und -senken ls.; Niedersprung und Rücktreten zum Schaukeln; Vor-, Rück-, Vorschaukeln; ½ Dr. ls. am Ende des Schwunges, ½ Dr. rs., dasselbe widergleich, Weglaufen nach vorn mit Seitheben der Arme.

3. Altersklasse: Jahrgang 1907 und 1908.

Fünfkampf: 75-Meter-Lauf; Hochsprung; 30-Meter-Schwimen; Barren; Ringe. Siegerin ist, wer mindestens 66 Punkte erzielt.

Wertung: 75-Meter-Lauf: 15 Sek. = 0 P.; je ½ Sek. weniger = 1 P.; 11 Sek. = 20 Punkte.

Schwimmen (30 Meter): 60 Sek. = 0 P.; je 1 Sek. weniger = 1 P.; 40 Sek. = 20 Punkte.

Barren: In der Mitte des Barrens zwei Vor- und Rückschwünge in Liegestütz vorl.; Rumpfdrehen ls. mit Seitheben des lk. Armes; Rückbewegung; Vorschwung und Spreizen ls. vor die r. H., Schraubenspreizen rs. durch die Holmengasse mit ½ Dr. ls. in Außenquersitz vor die lk. H.; Vorschwung (Aufschwung) und Spreizen ls. vor die r. H., Schraubenspreizen rs. mit ¼ Dr. ls. in die Holmengasse und Ueberspreizen rs. vorw. über den vorderen Holm in Grätschseitsitz; Grifswechsel rs.; Spreizabsitzen ls. vorw. mit ¼ Dr. rs.

Ringe: Vor-, Rück-, Vorschwung mit Aufschwung in Beugehang, Rückschwung und Senken in Streckhang, Wiederholen; beim nächsten Vorschwung ganze Drehung ls., am Ende des Schwunges ganze Drehung rs., dasselbe widergleich, Weglaufen nach vorn mit Seitheben der Arme. F.

England.

Meisterschaftsspiele: Arsenal—Burnlen 5:0, Aston Villa—Preston North End 1:0, Blackburn Rovers—Sunderland 1:1, Bury—Birmingham 1:4, Huddersfield Town—Cardiff City 0:0, Liverpool—Tottenham Hotspur 1:0, Manchester City—Leeds United 4:2, New Castle United—Bolton Wanderers 0:1, Notts Forest—West Bromwich Albion 0:1, Sheffield United—Notts County 2:0, Westham United—Everton 4:0. — Endspiel um den Amateur-Pokal: Clapton Southall 2:1.

Schottland.

Meisterschaftsspiele: Airdrieonians—Hibernian 2:1, Celtic—Queens Park 1:1, Hearth of Midlothian—Dundee 1:0, Morton—Raith Rovers 2:3, Motherwell—Rangers 1:1, Partick Thistle—St. Mirren 1:3, Third Lanark—Falkirk 4:0.

Frankreich.

Länderspiel in Paris: Frankreich—Oesterreich 0:4 (0:2).

Schweiz.

Länderspiel in Zürich: Schweiz—Holland 4:1.

Oesterreich.

Meisterschaftsspiele: Rudolfshügel Wien—Slovan—Wien 1:2. — Privatspiel: Rapid Wien—F.C. Basel (Samstag) 5:0.

Ungarn.

III. Bezirk Budapest—Krakovia 5:2.

Tschechoslowakei.

Privatspiele am Samstag: Vasas Budapest—Slavia Prag 2:3, D.F.C. Prag—Viktoria Zizkow Prag 1:1; am Sonntag: Vasas Budapest—D.F.C. Prag 1:6, Slavia Prag—Viktoria Zizkow Prag 1:1.

Ueberlegenheit Wacker München gegen Young Boys Bern 6:0.

ch. **München**, 19. April. (Eigener Drahtbericht.) Wackers großer Eifer und Schußfreudigkeit setzte sich gegen die sehr schwachen Eidgenossen überlegen durch. Die gesamte Mannschaft, besonders aber der Sturm, hielt sich glänzend. Trotzdem die Berner der Spitzengruppe in der Schweiz angehören, vermochten sie jedoch in Oesterreich und Tschechei, wie Deutschland sich nicht durchzusetzen.

Internationale Schwimmwettkämpfe in Bochum.

Bochum, 19. April. (Eigener Drahtbericht.) Die zweitägigen internationalen Schwimmwettkämpfe von Blau-Weiß Bochum nahmen einen sehr interessanten und sportlich wertvollen Verlauf. Aus dem Auslande waren die holländischen Mannschaften von Het Y und Delfin-Amsterdam erschienen, während die gesamte erste deutsche Klasse mit Ausnahme von Leipzig am Start war.

Die bedeutsamste Leistung war Rademachers neuerlicher Weltrekord im 200 Yards-brustschwimmen, wo er den alten Rekord des Ungarn Toldi von 2:39,6 auf 2:36,9 Min. verbessern konnte. Die deutsche Meisterin Frl. Rehborn vom veranstaltenden Verein vermochte an ihrer kürzlichen Bezwingerin Frl. Lehmann keine Revanche zu nehmen, sondern blieb im 100 Yards-Freistilschwimmen abermals geschlagen. Ein Rekordversuch von Frl. Breimann-Düsseldorf über 200 Yards wurde nicht von Erfolg gekrönt; ihre Zeit blieb um vier Sekunden hinter der Bestleistung zurück.

Ergebnisse: Erster Tag:

Sen.-Lagenstaffel 4×100 Yards: 1. Hellas-Magdeburg 4:32,2 Min.; 2. Poseidon Köln.

1000 Yards Freistilschwimmen: 1. Fröndhoff Aegir Dortmund 14:30,6 Min.

Damenrückenschwimmen 100 Yards: 1. Rehborn-Bochum 1:21 Min.; 2. Arndt-Gießen 1:27,5 Min.

Sen.-Bruststaffel 4×100 Yards: 1. Rhenus-Köln 3:47,2 Min.

Sen. Rückenschwimmen 150 Yards: 1. Eiker Rhenus-Köln 1:51,8; 2. Dahlem.

Wasserball: 7er-Mannschaft: Het Y Amsterdam—Delfin Amsterdam 7:2; 5er-Mannschaft: Hellas—Poseidon Köln 11:2.

Zweiter Tag:

Sen.-Freistilschwimmen 100 Yards: 1. Dahlem Breslau 58,8 Min.; 2. Treis. Zeit: 59,2. Poseidon Köln und Fröhlich-Magdeburg totes Rennen.

Damenbrustschwimmen 100 Yards: Arndt-Gießen 1:25,1; 2. Breimann-Düsseldorf 28,2.

Sen.-Springen: Plummann Rhenus Köln 55 Punkte.

Sen.-Brustschwimmen 200 Yards: Rademacher 2:36,9, Weltrekord! 2. Weiß-Amsterdam 2:44,3; Faust-Göppingen 2:44,8.

Sen.-Seitenschwimmen 100 Yards: 1. Dahlem-Ruhrort 1:04,2 Min.

Damenfreistil 100 Yards: 1. Frl. Lehmann 1:12,8 Min.; 2. Rehborn 1:13 Min.

Sen.-Freistilschwimmen 200 Yards: 1. Dahlem-Breslau 2:18,4 Min.; 2. Gropper-Augsburg 2:31,1 Min.

Freistilstaffel 4×100 Yards: Hellas Magdeburg 3:59 Min.; 2. Rhenus Köln 4:02,8 Min.

Sen.-Brustschwimmen 100 Yards: 1. Faust-Göppingen 1:11,8 Min.; 2. Lauscher Rhenus Köln 1:14,2 Min.

Große Staffel 10×50 Yards: 1. Rhenus Köln 4:35 Min.; 2. Poseidon Köln.

Wasserball: Wasserfreunde Hannover—Het Y Amsterdam beim Stande von 4:3 für Hannover wegen rohen Spiels der Holländer abgebrochen. Hellas Magdeburg—Rhenus Köln 6:1.

Sport-Spiel

Süddeutsche Handballmeisterschaft.

Sp.Vgg. Fürth—D.S.V. München 4:1 (1:1).

d. **München**, 19. April. (Eigener Drahtbericht.) Von Anbeginn war Fürth stark überlegen, konnte sich aber gegen die sich zahlreich wehrenden Münchener nicht durchsetzen, die das Resultat bis zur Pause unentschieden mit 1:1 hielten. Nach der Pause war Fürth dauernd im Angriff, und der Mittelstürmer erzielte drei Tore, so daß Fürth mit 4:1 Sieger ist.

Mannschaftsringen in Süddeutschland.

c. **München**, 19. April. (Eigener Drahtbericht.) In Untertürkheim standen sich der Sportklub Apollo München und Untertürkheim in der Vorrunde gegenüber. Apollo siegte gegen die Schwaben überlegen mit 13:6 Punkten. Der Rückkampf, der demnächst in München erfolgt, gibt den Schwaben keinerlei Siegesaussichten. Der Sieger tritt dann gegen Ludwigshafen an, doch werden die Leute aus der Pfalz den Münchenern auch nicht gewachsen sein.

Literatur.

Sport und Sonne. Von Fritz Frommel. Verlag Ludwigsburg.

Nr. 2 vom Jahrgang 2 enthält: Wege zur Harmonie. Vom harten und vom schönen Sport. Von Josef Walter. Wintersonne. Der Kampf um die olympischen Winterspiele 1928. Der V-Kristiania. Vom Skilauf in Finnland. Von I. Schneider-Berlin und V. Nordman-Helsinki. Dr. Baader in der Schweiz. Unsere Eisläufer. Künstler des Sports. Sportlehrer als Kanonen im Wettkampf. Eine Schwimmerin, die tanzt. Sportkuriositäten. Frauenschönheit. Wie sehen unsere Gegner 1928 aus? Amerika—Finnland—England kämpfen erbittert. Aufruf an Deutschlands Leichtathleten. Wimbledon im Winter. Sport im Spiegel. Plauderei von Fritz Merk. Der Abschiedskuß auf beide Backen. Sportsleute, die verehrt werden. Kraft gibt Mannesschönheit. Von Fred Stein. Die Uhr der Automobile. Von Ramon Gomez de la Serna. Erziehung und Sport im alten Aegypten. Von Erich Mindt. Sport und Mode. Von B. Daehnel. Wege zur Kraft und zur Schönheit. Ein glänzender Werbefilm für Leibesübungen. Körperkultur für Mädchen. Von Dr. med. Schwenn. Das Stadion von Colombes. Der schlafende Chauffeur. Von Ramon Gomez de la Serna. Goethe und der Sport. Von August Kruhm. Neue gute Bücher. Sporträtsel.

Karl Lang Kaiserstraße 167, I. Telefon 1073 Salamander-Schuhhaus. Günstige Bedingungen ermöglichen den Kauf eines erstklassigen Pianos od. Harmoniums